

Dieser simple Akt ist der Schlüssel zu allem.

Was meint ihr, wie Brett ihren Krebs besiegt hat? Durch Chemo? Durch alternative Medizin? Die Macht des Gebets? Positives Denken? Eine mexikanische Klinik? Eine Visualisierungstechnik?

Sie hörte auf zu kämpfen. Sie hörte auf, Widerstand zu leisten. Alles, wogegen sie sich so viele Jahre gestemmt hatte, begann sie jetzt zuzulassen. Sie wusste, sie war besiegt, sie wusste, sie hatte nichts zu verlieren. Sie fand in der Kirche oder in der Medizin nicht die Unterstützung, die sie brauchte, also hörte sie einfach auf zu kämpfen.

Ich weiß, das klingt kontra-intuitiv, wie aufgeben, wie Schwäche, aber wenn ich sage, sie hörte auf zu kämpfen, dann meine ich damit, dass sie aufhörte, ihre gesamte Energie ihren Schutzmauern zuzuführen. Dieser simple Akt ist der Schlüssel zu allem. Er ist der Übergangspunkt von abgetrennt zu integriert, von der Kindheit zum Erwachsensein. Ego bedeutet Blockade, Hingabe bedeutet Fluss. Hingabe ist die Grundlage und der Vorläufer von Wachstum. Hingabe ist von essentieller Notwendigkeit. Es gibt keine Abkürzung oder Notlösung, keinen Ersatz- oder Alternativweg. Ihr könnt sie vortäuschen, und viele tun das, aber damit betrügt ihr euch nur selbst. Innerhalb der Egobeschränkungen ist kein Wachstum möglich, nur die Illusion von Wachstum. Vor der Hingabe steht das Ego. Das mickrige, unwissende, abgetrennte Selbst. Sobald wir uns von jener schädlichen und künstlichen Mickrigkeit befreit haben, gelangen wir zur Harmonisierung, peng, einfach so. Es mag Tage, Monate oder Jahre dauern, bis die vielfältigen Aspekte unseres Lebens diese Korrektur mitvollzogen haben, doch schon die allererste Wirkung ist so dramatisch und deutlich wahrnehmbar, als würde man aus einem dunklen, stinkenden Kanalloch an die klare Luft und ins blendende Sonnenlicht hinausklettern. Bevor das geschieht, sind wir einfach nur dumme, ichbezogene, rattenähnliche, kleine Wesen, nach diesem Übergang jedoch, wenn wir nicht mehr von einem vermeintlichen Getrenntsein ausgehen, gehören wir der gleichen Dimension an wie der Ozean des Seins, in den wir eingehen.

“Sie hörte auf zu kämpfen. Sie hörte auf, Widerstand zu leisten. Alles, wogegen sie sich so viele Jahre gestemmt hatte, begann sie jetzt zuzulassen.” sagt Jed McKenna und ich sage: Na, dann hör doch einfach mal auf zu kämpfen! Und schieb die Frage hinterher: Wer ist denn da, der mit dem Kämpfen aufhören könnte?

Osho hat mal etwas sehr Schönes zu diesem Thema gesagt, dass sehr dabei helfen kann, das richtig zu verstehen. Er sagte:

Wenn der Kampf kommt, was wirst du tun? Lass los, lass den Kampf da sein. Das ist eine sehr feine Sache, dass du das Kämpfen sein lässt, auf welcher Ebene du auch immer zu kämpfen beginnst. Verstehst du mich? Wenn ich sage: “Lass das Kämpfen sein”, dann fang nicht an, es sein zu lassen; denn dann lässt du es nicht sein, dann hast du einen neuen Kampf gegen den Kampf angezettelt.

Präziser kann man es kaum auf den Punkt bringen: Wenn du anfängst, es sein zu lassen, genau damit lässt du es nicht sein. Aber wie soll das denn dann überhaupt gehen, das Kämpfen sein zu lassen. Ramesh Balsekar hat mal gesagt: “Verstehen ist alles.” Mit “Verstehen” meint Ramesh hier vermutlich jenes intuitive Erfassen, das Mahakyshyapa widerfuhr, als er das Blümelein in Buddhas Hand sah. Mit intellektuellem Verstehen ist hier nicht viel anzufangen, das würde schon wieder aufs Kämpfen hinauslaufen.